

Landes-Anzeiger

mit „Chemnitzer Stadt-Anzeiger“.

Unparteiische tägliche Zeitung für Sachsen und Thüringen.

Anzeigenpreis des „Sächsl. Landes-Anzeiger“...

Berlag: Alexander Wiede, Buchdrucker, Chemnitz.

Mit täglich einem besonderen Unterhaltungsblatt: 1. Kleine Postzeitung — 2. Sächsischer Erzähler — 3. Sächsische Gerichts-Zeitung...

Telegraphische Nachrichten.

Vom 22. August.

Konstantinopel. Auf eine Anfrage von hier aus hat die deutsche Regierung im Palais erklären lassen...

London. Das Emis-Unterstützungs-Comité empfing ein Telegramm des Inhalts, daß Major Wortelot mit drei anderen Weissen...

Petersburg, 23. August, Mittags. Das „Petersb. Journal“ benachrichtigt die auswärtigen Korrespondenten...

Friedrichsruhe, 23. August, Mittags. Crispien reiste heute Vormittag mit dem Berliner Schmelzwerk von hier ab...

Die deutsche Emin-Pascha-Expedition.

Chemnitz, den 23. August.

Die Ausrichtung und Entsendung einer Expedition, welche den seit mehreren Jahren in den ehemaligen ägyptischen Kontraktprovinzen im Süden gelassenen Emin Pascha...

Ist die Frage; aber wenn sie gelingt, wird sie auch in Zukunft reichliche Erfolge bringen; die deutsche Kolonisation hat dann den Fuß in ein Gebiet gesetzt...

Die deutsche Kolonisation in Ostafrika nahm einen raschen Anlauf, einen zu raschen sogar, dem mehrere Jahre hindurch ein Stillstand folgte. Man hatte großen Landbesitz im Innern Afrikas errungen...

Dem deutschen Reiche winkt in Ostafrika noch ein großes Ziel, wenn auch davon jetzt nicht gesprochen wird, und das ist der Erwerb des ganzen Sultanates Soudan...

Politische Rundschau.

Chemnitz, den 23. August.

Deutsches Reich. In den Reiseplänen des Kaisers wird noch weitergeführt, daß der Kaiser, wenn möglich, Mitte September zur feierlichen Eröffnung der neuen Marine-Akademie nach Kiel zu kommen gedenkt...

Der König von Dänemark wird am Freitag Abend zum Besuch Kaiser Wilhelms in Berlin eintreffen und bis zum Sonntag dort verbleiben. Darauf erfolgt die Rückkehr nach Wiesbaden.

Viktorine.

Von Karl Neumann-Strela.

Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Verzessen war auch dieser Ort mit seinen Schreden. War nicht auch er der Wunderstätte gleich, auf der die eine herrliche Blume erblühte: die blaue Blume der Hoffnung, der Liebe, unendlicher Wärme?

Zu der Ferne schlug eine Uhr und wachte an die verrinnende Zeit. Sanft löste sich Philibert aus des Mädchens Armen, und jetzt erst ihre granige Lage ganz erkennend, befiel sie Furcht und Entsetzen. Der Maler beschwor sie, nur noch so lange im Sorge zu bleiben...

Auch hier pochte er aus Leibestrieben an das Thor. Man hörte ihn gleich, denn durch seinen Schlaf wurden die Eltern dem Schmerze entrickt. Ein Diener öffnete dem Maler, und Jenem mit fliegenden Worten die Begebenheit verkündend, verlangte er den Kaufherren dann selbst zu sprechen...

in wenigen Stunden! Unter Obhut der Waga blieb die Frau zurück, die dieser Vorfall zu tödten drohte. Der Kaufherr und Philibert eilten im Wagen, in dem Maler und warme Decken lagen, zu dem Häuschen hin...

Eine Stunde mochte vergangen sein, als an der Mutterbrust die Tochter ruhte. Den Herzschlag ihres Kindes wieder hörend und den Gang seines Mundes spürend, erhob sich die Mutter allmählich von dem Gemähten, das so plötzlich auf sie eingestürzt. Nun fühlte sie sich schon fast genug, um neben ihrem Gatten die Erklärung der Ärzte zu vernahmen...

Was war natürlich das Ergebnis dieser Konferenz? Wie wäre das Mädchen wieder erwacht, versicherten die Ärzte, wenn sie im nächsten Sinne des Wortes gestorben wäre. Es läge also in diesem Falle ein Sturkamp, ein Scheintod vor, und die allerdings unrichtige Diagnose, welche man aufgestellt, würde durch die schreckliche Krankheit entzündet, welche sich gegenwärtig eingenistet hätte...

Als aber die Ärzte dem Hause den Rücken gekehrt, zog wieder Kammer und Sorge in dasselbe ein. Was Wunder, daß Viktorine die Erinnerung an den Schreckensort von Neuem beschlich, und daß sie wachend und schlafend sich selbst nur sah, wie sie schon im Leichentuche bei den Toten gewesen und durch ihn gerettet war!

Da weilt der Vater und Mutter denn wieder an ihrem Lager. Doch nicht ganz so hoffnungslos als das erste Mal brachten sie auf ihr Kind zu schauen. Denn war nicht Philibert an ihrer Seite? Und konnten sie nicht, der Macht der Liebe vertrauend, die Erwartung hegen, daß Viktorine genesen würde, wenn in seiner Hand die ihre ruhte?

Die Reise des Königs Oskar von Schweden nach Berlin ist nunmehr endgiltig festgesetzt. Sie geht über Warnemünde und von dort direct nach Berlin.

General der Infanterie von Stiehl, der Chef des Ingenieur- und Bionierkorps, Generalinspekteur der Festungen, habe um seinen Abschied gebeten.

Ueber den Zustand des geisteskranken Königs Otto von Bayern sind wieder einmal widersprechende Nachrichten im Umlauf. Nach der einen heißt es, die tobichtatigen Anfälle, welche sich früher ab und zu nur einstellten, kämen jetzt so häufig, daß eine bedeutliche Schwächung der Kräfte zu Folge gewesen wäre.

Wenn diesjährigen Kaisermandat in der Provinz Brandenburg, welches Mitte September in der Gegend zwischen Heinersdorf und Müchberg ratifiziert soll, werden ganz bedeutende Truppenmassen auf einem verhältnismäßig kleinen Flächenraum konzentriert werden. An den drei Haupttagen, 17. 18. 19. September, werden sich das Gardecorps und das dritte Kavalleriecorps in der Gegend von Heinersdorf gegenüberstellen und in den dazwischen liegenden Nächten einander gegenüberstellen und in den dazwischen liegenden Nächten einander gegenüberstellen...

Der Wechsel in den Kommandostellen der Armee seit Beginn dieses Jahres ist ein außerordentlich großer und noch ist kein definitiver Abschluß erzielt.

Von den 18 deutschen Kavalleriecorps haben sechs neue kommandierende Generale erhalten. Von den 32 preussischen Divisionen hat gerade die Hälfte ihre Kommandeure gewechselt, von den 90 Brigaden haben 37 neue Befehlshaber erhalten; auch alle drei Landwehr-Inspektionen haben einen neuen Inspekteur erhalten; ebenso drei Feldartillerie-Brigaden und eine Ingenieur-Inspektion. Was die Regiments-Kommandeure betrifft, so haben 47 Infanterie, 21 Kavallerie, 6 Artillerie-Regimenter seit Beginn des Jahres ihren Kommandeur gewechselt. Diese vielen Veränderungen haben natürlich auf das Tempo der Beförderungen großen Einfluß gehabt. Es haben stattgefunden Beförderungen zu Generalleutnantsstellen bezw. Generalobersten 4, zu Generalen der Infanterie bezw. Kavallerie 16, zu Generalleutnants 17, zu Generalmajors 54, zu Obersten 75 und zu Oberleutnants 82. So ist es gekommen, daß, während der älteste Generalleutnant zu Anfang d. J. ein Patent vom November 1880 hatte, jetzt das Patent des ältesten vom Dezember 1883 datiert und sogar die Generalleutnants aus 1884 bereits Armeekorps führen. Was die allgemeinen Altersverhältnisse betrifft, so sind die ältesten Divisionskommandeure seit 1843 und 1844 Offiziere, während die meisten erst 1849—1852 Offiziere geworden sind; das Offiziers-Dienstalter der Brigade-Kommandeure ist sehr verschieden; einzelne sind seit 1849 und 1850, andere erst seit 1857 Offiziere; im Durchschnitt dürfte ein 38—39jähriges Gesamt-Dienstalter zu rechnen sein. Die ältesten Obersten sind seit 1851 und 1852 Offiziere, einzelne erst aus dem Anfang der 60er Jahre; im Allgemeinen kann man in dieser Charge ein 33—35jähriges Militär-Dienstalter annehmen; die Oberleutnants sind fast sämtlich aus 1857—1861 Offiziere, dienen also jedenfalls meist nahe an 30 Jahre; unter den Majors findet man nur wenige, und diese fast ausschließlich beim Generalstab und der höheren Adjutantur, welche noch nicht das Alter für 25jährige Dienste tragen, bei dessen Berechnung allerdings die Kriegsjahre doppelt gerechnet werden.

Mit dem italienischen Ministerpräsidenten Crispien sind am Dienstag Abend ein Abteilungschef des Ministeriums des Auswärtigen zu Rom und ein Secrétaire in Friedrichsruhe eingetroffen. Am Mittwoch ist auch der italienische Vorkämpfer in Berlin, Graf Sonnay, nach Friedrichsruhe gekommen. Diese Begleitung zeigt am besten, daß eingehende politische Erörterungen gepflogen werden.

Durch Tod zum Sieg! So hätte der Maler rufen können, der glücklichen Wendung seines Geschicks gedenkend. Als die Geliebte damals erkrankte, hatte er sich fern von ihr in Schminke fast verzehren müssen; aber jetzt, da wieder ein Leiden Viktorine befallen, hielt kein Nachwort des Vaters ihn mehr zurück. Unter seinen Küssen und Thränen war sie erwacht, und ihn dankbar als Sohn in ihre Arme schließend, lobten ihm die Eltern seine Liebe und seine Treue.

War wollten am nächsten Tage der Kaufherr und die Gattin am Sarge ihres Kindes sein. Wenn aber weder ihre Thränen noch ihre Küsse die Nacht befeuchten hätten, die Tochter von dem Wanne zu erlösen, in dem sie wie mit eigenen Armen gefangen war? Und wenn erst dann der Mann von ihr gewichen wäre, nachdem der Sarg bereits geschlossen? Die Lippen des Geliebten, die Thränen aus seinen Augen hatten wie ein Zunder gewirkt, und vor dem Furchtbaren, dem Erwachen im geschlossenen Sarge, hatte er sie bewahrt. Konnten die Eltern ihm besser danken, indem sie an Stelle des Jünglings ihm ihre Liebe zeigten, ihren Sohn ihn nannten und die Hand der Tochter in die seine legten?

Er sollte sie halten sein ganzes Leben lang. Wenn Viktorine erst genesen, sollte der Eltern Segen nur Glück und Jubel bringen. Zwar litt das Mädchen lange und schwer, doch wie es Vater und Mutter gekostet, erfüllte es sich: die Küsse des Geliebten war die beste Arznei.

Der Geist wurde klar, die Ermattung wich, Licht wurde es vor ihrem Blicke. Sie schlug die Augen auf, da sah sie ihn, Jüngling prekte er ihre Hand. Ein Blick noch auf die Eltern, und sie wußten, daß er sich eingehend dankten...

„Du hast mich errettet, Philibert!“

„Ich wollte Dich, Viktorine, Du mein Glück, mein Stern!“

Wußte man die Bestern und Besen vor der Zeit mit Unterhaltungsstoff zu versorgen? War es nicht besser, der Jüdel des Jahres blieb so lange noch geheim, bis sich der Maler Ansehen und Stellung erworben? Sie waren Beide noch so jung und sollten daher den Frühlingstraum ihrer Liebe verweigen weiter träumen, bis Philiberts Talent ihm die Bahn gebnet und ihm Ruf verschafft. Der Boden dieser Stadt war aber für sein Wirken nicht geeignet. In einem größeren Ort, wo Kunstschaffler von Bedeutung lebten, würde er den Weg zum Ziele leichter finden. Er blickte in die

Der heutigen Nummer des Sächsischen Landes-Anzeigers liegt bei das Beiblatt „Sächsischer Erzähler“.



Wir führen Wissen.





